

Konzerte in der Frauenkirche



Giuseppe Verdi

Messa da Requiem



Stiftung
Frauenkirche Dresden

Giuseppe Verdi (1813-1901)
MESSA DA REQUIEM

Dienstag, 8. November 2005
20.00 Uhr

Mittwoch, 9. November 2005
20.00 Uhr

Diese Konzerte werden
vom MDR-Hörfunk
aufgezeichnet.



Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
der Stiftung Frauenkirche Dresden.
www.frauenkirche-dresden.de

Inés Salazar	Sopran
Ana Häsler	Mezzosopran
Aquiles Machado	Tenor
Reinhard Hagen	Bass

WDR Rundfunkchor

NDR Chor

Dresdner Philharmonie

Leitung: Rafael Frühbeck de Burgos

Messa da Requiem

George Bernard Shaw bemerkte einmal in seiner spöttischen Art, die Messa da Requiem sei Giuseppe Verdis größte Oper. Der deutsche Dirigent Hans von Bülow bezeichnete bereits im Entstehungsjahr Verdis Requiem als eine „Oper im Kirchengewande“.

Nördlich der Alpen traute man einem Komponisten, der so überwiegend für das Theater schrieb, offenbar den musikalischen Schritt in die Kirche nicht zu. Verdi selbst aber unterschied wesentlich genauer zwischen Oper und geistlicher Musik als es das Klischee wahrhaben wollte. In einem Brief an seinen Verleger wies er deutlich darauf hin, „dass diese Messa nicht wie eine Oper gesungen werden darf.“

Die oberflächlichen Äußerungen mancher Kritiker verhinderten nicht den Erfolg des Werkes. Seit ihrer Uraufführung im Mai 1874 in Mailand gehört die Messa zu den beliebtesten Requiem-Vertonungen der Musikgeschichte.

Die Entstehungsgeschichte

Der Tod von Gioacchino Rossini im Jahr 1868 erweckte in Giuseppe Verdi erstmals den Gedanken, den liturgischen Text des Requiems zu vertonen. Allerdings plante er dies nicht alleine, sondern als Gemeinschaftswerk der angesehensten italienischen Komponisten. Jeder der dreizehn beteiligten Tonsetzer schrieb einen Teil des Werkes, Verdi übernahm das abschließende Responso-rium „Libera me“. Eine Aufführung des Opus kam nicht zustande. Das „Libera me“ ging wenige Jahre später dann in Verdis Messa da Requiem ein. Der Anlass zur Komposition war der Tod des von Verdi zutiefst verehrten Dichters

Die Text-Grundlage der Messa da Requiem ist die lateinische Liturgie der Totenmesse (Requiem). Dazu gehören einige Teile aus dem Ordinarium Missae, die also in jeder Messe unverändert gesungen werden: Kyrie, Sanctus und Agnus Dei. Hinzu kommen bei Verdi der Introitus „Requiem aeternam“, die Sequenz „Dies irae“, das Offertorium „Domine Jesu Christe“, die Communio „Lux aeterna“ sowie das Responso-rium „Libera me“. Das Zentrum der Liturgie bildet zweifelsohne das „Dies irae“. Seit dem 13. Jahrhundert ist es Bestandteil der Totenmesse. Im „Dies irae“ werden die Schrecken des jüngsten Gerichts mit drastischen Worten ausgemalt, durchsetzt von Passagen des Flehens und der Hoffnung des Sünders auf Erlösung durch Jesus. Gerade diese leidenschaftliche und bildliche Sprache war es, die die Fantasie der Komponisten durch die Jahrhunderte besonders anregte.

Alessandro Manzoni am 22. Mai 1873. Manzoni galt auf literarischem Gebiet als Sprachrohr des italienischen Nationalgefühls und intellektuelle Vaterfigur des „Risorgimento“, der italienischen Einheitsbewegung. Wie im Falle Rossinis wollte Verdi mit der Aufführung eines Requiems dem gefeierten Poeten sowohl eine persönliche Gabe als auch eine nationale Huldigung zuteil werden lassen, diesmal allerdings ohne die Einbeziehung von Kollegen. Kurz nach Manzonis Bestattung trat Verdi an den Mailänder Bürgermeister heran mit dem Vorschlag, zum einjährigen Todestag ein Requiem zu schreiben. Begeistert stimmte die Stadtverwaltung zu und auch Verdi hielt Wort. So konnte die Uraufführung der *Messa da Requiem* planmäßig am 22. Mai 1874 in der Kirche San Marco stattfinden.

Die Musik

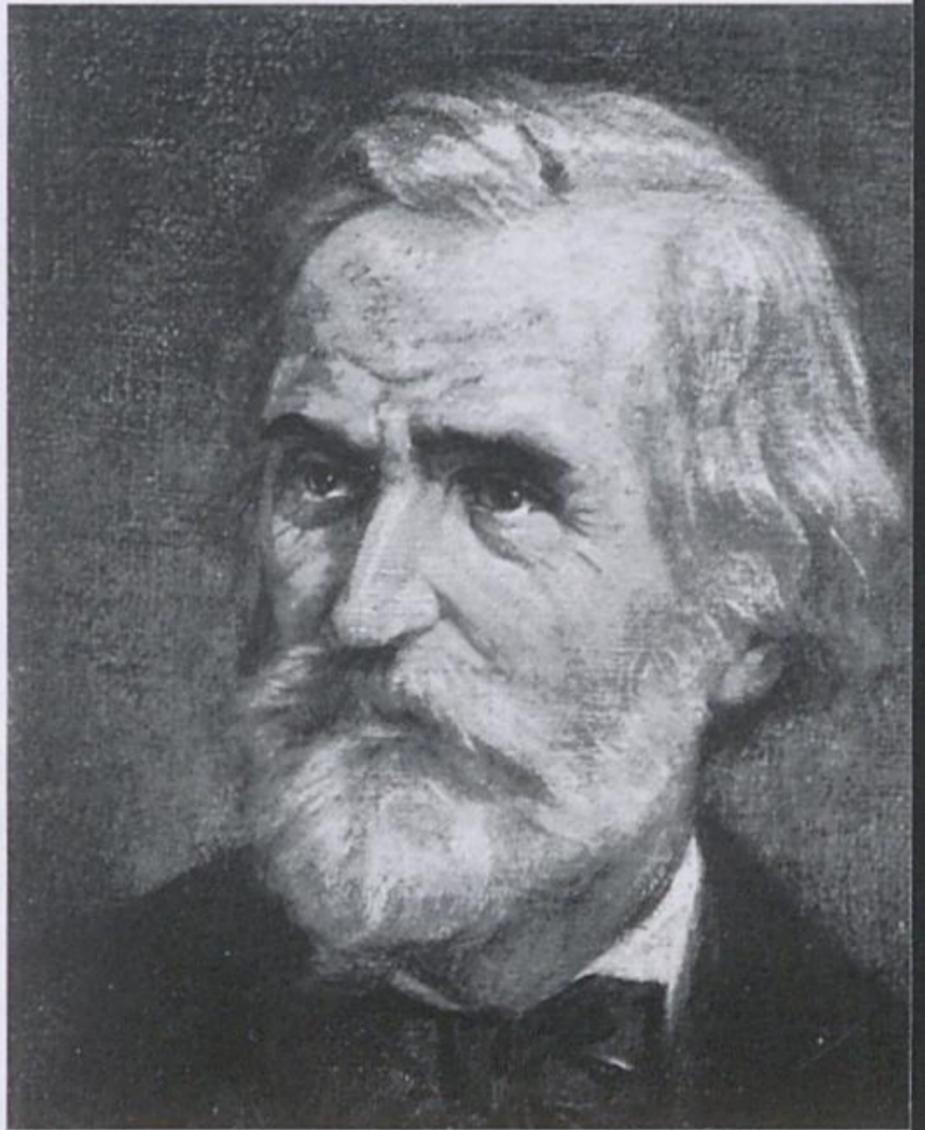
Anders als Mozart – der mit seinem Requiem Maßstäbe in dieser Gattung setzte – fasst Verdi den Introitus „Requiem aeternam“ und das Kyrie zu einem Satz zusammen. Verdi folgt hierin dem Vorbild der „Grande Messe“ des Morts von Hector Berlioz. Ungewöhnlich bei Verdi ist allerdings, dass sein Kyrie nicht im Sinne der traditionellen Rahmung (Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison) mit dem Ruf „Kyrie eleison“ endet, sondern mit einem ganz leise vom Chor gehauchten „Christe eleison“.

Umso wuchtiger und brutaler erscheinen die Akkordschläge, mit denen das „Dies irae“ beginnt. Hier zieht Verdi den vollen Orchesterapparat zur Darstellung der Schrecken des jüngsten Gerichts heran. Dem unerbittlichen Rhythmus des Orchesters setzt der Chor seine „Dies irae“-Rufe entgegen, die in eine chromatisch verschwimmende Triolenbewegung auslaufen. In der anschließenden Wiederholung der Akkordschläge steigert Verdi den Schreckenseffekt nochmals durch den Einsatz einer Großen Trommel, deren Fell laut Verdis Partituranweisung besonders straff gespannt werden soll, um einen extrem trockenen und lauten Klang zu erreichen. Die Trommel setzt ihre furchterregenden Schläge genau in die Pause der Orchesterakorde. Mit dieser in der Musik des 19. Jahrhunderts einmaligen Wirkung macht Verdi die Aus-

weglosigkeit und Unentrinnbarkeit der Menschheit vor dem Richter gleichsam greifbar.

Ebenso unmittelbar ist die Darstellung der Posaune im „Tuba mirum“, die alle vor den Richterstuhl ruft. Mozart beschränkt sich hier tatsächlich noch auf eine Posaune, später wird es üblich, den gesamten Bläsersatz für die Fanfare einzusetzen. Verdi orientiert sich wiederum an Berlioz, indem er dem Bläsersatz des Orchesters vier unsichtbare Ferntrompeten hinzufügt.

Mit den Worten „Recordare Jesu pie“ erreicht das Stück eine neue Dimension. Stand bisher die Schreckensvision vom Jüngsten Gericht und seine drastische Ausmalung im Mittelpunkt der Sequenz, kommt nun Hoffnung auf Vergebung auf. Im



Giuseppe Verdi

Elend ist es der mitleidige Jesus, der selbst am Kreuz gelitten hat, an den sich der Mensch wendet. Die in weichen Linien geführte Kantilene der Solostimmen drückt die Hoffnung auf die Sanftmut Christi aus. Immer wieder tritt jedoch das Szenario vom Schrecken des Gerichts in den Vordergrund, am Ende kombiniert mit der Bitte um Verschonung und ewige Ruhe für die Verstorbenen.

Im Offertorium, im feierlichen Sanctus und im lyrischen Agnus Dei lässt Verdi zunächst die Dramatik zugunsten einer sanften Besinnlichkeit zurücktreten. Das „Lux aeterna“ greift textlich den Anfang der Messa auf, ist aber in Besetzung und Klangsprache eher ein intimes Gebet. Das abschließende „Libera me“ ist textlich und musikalisch mit dem „Dies irae“ verknüpft. Entsprechend bestimmt wieder die dramatische Sphäre des Jüngsten Gerichts die Musik. Eingeraht wird der Rückbezug auf den Tag des Zor-

nes („Dies irae“) vom verzweifelten Flehen mit den Worten „Errette mich“ („Libera me“), die Verdi den Chor mehr atemlos stammeln als singen lässt. Das Ende seines überwältigenden Werkes überschrieb Verdi mit der Anweisung *morendo* (ersterbend) – so fällt mit dem Tod die Hoffnung auf Errettung zusammen.

Giuseppe Verdi

Als Giuseppe Verdi 1874 – im Alter von 61 Jahren – seine *Messa da Requiem* schrieb, war er der erfolgreichste Opernkomponist der Welt. Die letzte Oper, die er vor der *Messa* herausgebracht hatte, war seine 24.: *Aida*. Nach der *Messa* folgten noch *Otello* und *Falstaff*.

Verdi kam 1813 in Le Roncole als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns zur Welt. Ersten Unterricht erhielt er vom Organisten des Dorfes. Das Gymnasium besuchte er in der benachbarten Kleinstadt Busseto. Sein zukünftiger Schwiegervater Antonio Barezzi erkannte sein musikalisches Talent und förderte ihn nach Kräften. Das Konservatorium in Mailand jedoch lehnte die Aufnahme Verdis ab. Stattdessen nahm er Privatunterricht bei Vincenzo Lavigna. Von 1836-1838 war er Musikdirektor in Busseto, doch merkte er bald, dass seine Karriere nur in einer größeren Stadt in Schwung kommen konnte. So ging er nach Mailand, wo er mit seiner dritten Oper *Nabucco* (1842) den Durchbruch schaffte. Von da ab verfasste Verdi Oper um Oper, allesamt riesige Erfolge beim Publikum. Seine letzte Oper *Falstaff* erschien 1893. Verdi starb am 27. Januar 1901 in Mailand. Einige Jahre vor seinem Tod hatte er in Mailand ein Altersheim für Musiker gegründet, in dessen Kapelle er seine letzte Ruhestätte fand. 300000 Menschen säumten die Straßen, als der Sarg Verdis durch Mailand getragen wurde, 900 Sänger sangen den berühmten Gefangenenchor aus *Nabucco*.

Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie prägt mit ihren jährlich über 80 Konzerten wesentlich das Kulturleben der Elbmetropole. Die Konzerte des aus 450jähriger Dresdner Ratsmusiktradition hervorgegangenen Orchesters sind für Tausende Dresdner und auswärtige Gäste Anziehungspunkt. Ihre Entstehung führt die Dresdner Philharmonie auf die Einweihung des ersten Konzertsaaes am 29. November 1870 in Dresden zurück. In der Vergangenheit haben unter anderem Brahms, Tschaikowsky, Dvorák und Strauss eigene Werke mit dem Orchester aufgeführt. In jüngster Zeit, von 2001 bis 2003, prägte Marek Janowski den Klangkörper. Im September 2003 wurde Rafael Frühbeck de Burgos Erster Gastdirigent, seit der Spielzeit 2004/2005 ist er Chefdirigent des Orchesters.



Rafael Frühbeck de Burgos

1933 in Burgos geboren, studierte Rafael Frühbeck de Burgos in Bilbao, Madrid und München. Zwischen 1962 und 1978 leitete er das spanische Nationalorchester Madrid. In den 90er Jahren war er Chefdirigent der Wiener Symphoniker und dazu zwischen 1992 und 1997 Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin.

Seit Saisonbeginn 2003/04 ist Rafael Frühbeck de Burgos Erster Gastdirigent der Dresdner Philharmonie und nun auch deren Chefdirigent. In Tourneen und Gastspielen innerhalb Europas und der USA hat er „seine“ Dresdner Philharmonie im November 2004 zu großen Erfolgen geführt, so dass die New Yorker Presse jubelnd verkündete, dieses Dresdner Orchester sei in eine Reihe mit den besten der Welt zu stellen.

Rafael Frühbeck de Burgos hat über 100 Schallplatten eingespielt. 2004 ist seine erste CD mit der Dresdner Philharmonie erschienen, eine Einspielung von Richard-Strauss-Werken.





Inés Salazar Sopran, wurde in Caracas, Venezuela, geboren. Ihr Gesangsstudium absolvierte sie in Italien. Sie tritt als gefragte Solistin an allen großen Opernhäusern der Welt auf, etwa an der Deutschen Oper Berlin, an der Staatsoper Wien, am Teatro Real in Madrid, an Opernhäusern in Genf, Brüssel, Athen, Santiago de Chile und Buenos Aires.



Ana Häsler Mezzosopran, studierte in Wien und Madrid, unter anderem bei Susan Dennis, Wolfgang Gabriel, István Cseryan und Teresa Berganza. Ihr Repertoire umfasst alle bedeutenden Mezzosopran-Rollen in der Oper. Sie singt in den großen Opernhäusern und Konzertsälen Spaniens, aber auch in Österreich und Deutschland.



Aquiles Machado Tenor, wurde in Venezuela geboren. Nach Studien in seinem Heimatland und in Madrid startete er eine herausragende Karriere, die ihn an alle bedeutenden Opernhäuser und Konzertsäle Europas, aber auch Lateinamerikas und der USA, führte.



Reinhard Hagen Bass, begann seine Bühnenlaufbahn am Stadttheater Dortmund. Götz Friedrich verpflichtete ihn 1994 an die Deutsche Oper Berlin, an der er seitdem die großen Partien des seriösen Bassfachs interpretiert. Er war Gast bei den Salzburger Festspielen, den Bayreuther Festspielen und an den großen Opernhäusern der Welt von Paris bis Los Angeles.

WDR-Rundfunkchor

Der WDR-Rundfunkchor wurde 1947 gegründet. Er ging auf den „Kammerchor des Kölner Senders“ zurück, der im Krieg aufgelöst worden war.

Seit seiner Neugründung ist der Chor nicht nur im Konzert- und Sendebetrieb des WDR tätig, sondern fördert auch besonders die Neue Musik: über 130 Ur- und Erstaufführungen standen auf den Programmen des Chores.

Zudem hat er sich mit seinen Konzertreisen auch über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus einen Namen gemacht.

Der Chefdirigent des WDR-Rundfunkchores ist Rupert Huber.



NDR-Chor

Der NDR-Chor nahm seine Tätigkeit 1946 auf. Hatte die Gründung des Ensembles ursprünglich den Sinn, dem ein Jahr zuvor ins Leben gerufenen NDR-Sinfonieorchester einen Partner an die Seite zu stellen, sollte sich das Arbeitsgebiet des Chors bald erheblich ausweiten.

Die A-cappella-Literatur wurde zu einem Schwerpunkt des Chores, ebenso wie die Förderung zeitgenössischer Chormusik. Mit einer eigenen Konzertreihe in Hamburg und vielen Konzertreisen im In- und Ausland wurde der Chor weit über den Norden hinaus bekannt.



Requiem

*Requiem aeternam dona eis,
Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusa-
lem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Do-
mine, et lux perpetua luceat eis.*

*Kyrie eleison!
Christe eleison!*

Dies Irae

*DIES irae, dies illa
solvat saeculum in favilla
teste David cum Sybilla.*

*Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus
cuncta stricte discussurus.*

*TUBA mirum spargens sonum
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.*

*Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.*

*LIBER scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.*

*Judex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.*

*QUID sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
cum vix justus sit securus?*

Requiem

*Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewig währende Licht leuch-
te ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in
Zion, und dir bringt man Gelübde
dar in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet,
zu dir wird alles Fleisch kommen.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewig währende Licht
leuchte ihnen.*

*Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!*

Dies Irae

*TAG des Zornes, jener Tag
löst die Welt in Staub auf,
wie David und Sibylle bezeugen.*

*Welch ein Zittern wird es geben,
wenn der Richter kommen wird,
um alles streng zu prüfen.*

*DIE Posaune wird einen wundersa-
men Ton
durch die Gräber der Welt schallen
lassen
und alle vor den Thron zwingen.*

*Tod und Natur werden erstarren,
wenn die Kreatur auferstehen wird,
um sich vor dem Richter zu
verantworten.*

*DAS Buch, das geschrieben ist,
wird hervorgeholt werden,
in dem alles enthalten ist,
und aus dem die Welt gerichtet wird.*

*Wenn also der Richter zu Gericht
sitzen wird,
wird zum Vorschein kommen, was
verborgen war,
wird nichts ungestraft bleiben.*

*WAS werde ich Elender dann sagen?
Wen um Hilfe bitten,
wenn kaum der Gerechte sicher sein
wird?*

REX tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

RECORDARE, Jesu pie,
quod sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.

Quaerens me sedisti lassus,
redemisti crucem passus,
tantus labor non sit cassus.

Juste judex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.

INGEMISCO tamquam reus,
culpa rubet vultus meus,
supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
et ab hoedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

CONFUTATIS maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
gere curam mei finis.

LACRYMOSA dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu, Domine,
dona eis requiem.
Amen.

KÖNIG von schrecklicher Majestät,
der du voller Gnade errettetest, die zu
erretten sind,
errette mich, Quell der Milde.

BEDENKE, milder Jesus,
dass ich der Grund deines Weges bin,
dass du mich nicht zugrunde gehen
lässt an jenem Tag.

Mich suchend hast du dich erschöpft,
du hast mich erlöst durch dein Leiden
am Kreuz,
solch große Mühe sei nicht vergeblich.

Gerechter Richter der Vergeltung,
schenke Vergebung
vor dem Tag der Rechenschaft.

ICH seufze wie ein Angeklagter,
Schuld rötet mein Gesicht,
verschone den Flehenden, Gott.

Der du Maria vergeben hast
und den Schächer erhört,
hast auch mir Hoffnung gegeben.

Meine Bitten sind unwürdig,
aber du Guter, sei gütig,
dass ich nicht ewig im Feuer brenne.

Weise mir einen Platz unter den
Schafen zu, trenne mich von den Böck-
ken und stelle mich dir zur Rechten.

WENN die Geschmähten zum Schwei-
gen gebracht sind,
den brennenden Flammen zugespro-
chen,
rufe mich mit den Gesegneten auf.

Ich bitte demütig und gebeugt,
das Herz in Reue zerknirscht wie
Asche:
nimm dich fürsorglich meines Endes
an.

TRÄNENREICH ist jener Tag,
an dem aus dem Staube auferstehen
wird der angeklagte Mensch, um ge-
richtet zu werden.
Ihn verschone also, Gott.
Milder Jesus, Herr,
gib ihnen Ruhe.
Amen.

Offertorium

*Domine Jesu christe, rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum
de poenis inferni et de profundo
lacu.*

*Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum,
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem
sanctam,
quam olim Abrahae promisisti
et semini eius.*

*Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus.*

*Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam faci-
mus.*

*Fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti
et semini eius.*

*Libera animas omnium fidelium
defunctorum*

de poenis inferni.

Fac eas de morte transire ad vita.

Sanctus

*Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus sabaoth.
Pleni sunt coeli
et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.*

*Benedictus qui venit
in nomine Domini.*

*Pleni sunt coeli
et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.*

Agnus Dei

*Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.*

Dona eis requiem sempiternam.

Offertorium

*Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, befreie die Seelen aller
verstorbenen Gläubigen
von den Strafen der Hölle und aus
dem bodenlosen See.*

*Befreie sie aus dem Maul des Löwen,
dass die Unterwelt sie nicht ver-
schlinge, dass sie nicht fallen ins
Dunkel, sondern der heilige Michael,
der Bannerträger, sie zum heiligen
Licht geleite, das du einst Abraham
versprochen hast und seinem Samen.*

*Opfer und Gebete bringen wir, Herr,
dir zum Lobe dar.*

*Nimm sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.*

*Lass sie, Herr, vom Tod hinübergehen
zum Leben,
das du einst Abraham versprochen
hast und seinem Samen.*

*Befreie die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen
von den Strafen der Hölle.*

*Lass sie vom Tod hinübergehen zum
Leben.*

Sanctus

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth.
Himmel und Erde sind voll
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.*

*Gesegnet sei, der da kommt
im Namen des Herrn.*

*Himmel und Erde sind voll
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.*

Agnus Dei

*Lamm Gottes,
das du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen Ruhe.*

Gib ihnen immerwährende Ruhe.

Lux aeterna

*Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.*

*Requiem aeternam dona eis,
Domine,
et lux perpetua luceat eis.*

Libera me

*Libera me, Domine, de morte
aeterna,
in die illa tremenda,
quando coeli movendi sunt et
terra.*

*Dum veneris judicare saeculum
per ignem,
tremens factus sum ego, et timeo,
dum discussio venerit atque
ventura ira.*

*Dies irae, dies illa calamitatis et
miseriae,
dies magna et amara valde.*

*Requiem aeternam dona eis,
Domine,
et lux perpetua luceat eis.*

Lux aeterna

*Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist milde.*

*Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewig währende Licht leuchte
ihnen.*

Libera me

*Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod,
an jenem schrecklichen Tag,
wenn Himmel und Erde erschüttert
werden.*

*Wenn du kommen wirst, um die Welt
mit Feuer zu richten,
erzittere ich und fürchte mich,
wenn die Prüfung gekommen sein
und der Zorn sich nähern wird.*

*Tag des Zornes, jener Tag des Un-
heils und des Elends,
großer und sehr bitterer Tag.*

*Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewig währende Licht leuchte
ihnen.*

Auf einen Blick

Gottesdienste

Sonntag 11 Uhr mit vokaler Kirchenmusik und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik

Ökumenisches Abendgebet

Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche

Orgelandachten mit anschließender Kirchenführung

Montag bis Samstag um 12 Uhr, sowie Montag, Mittwoch und Freitag um 18 Uhr; Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Orgelvesper mit anschließender Kirchenführung

Dienstag 18 Uhr;
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Offene Kirche

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr;

Bitte beachten Sie: Durch Konzertproben kann es zu Einschränkungen kommen. Eigenständige Gruppenführungen sind nicht gestattet.

Die Unterkirche ist zu Andacht, Stille und Gebet geöffnet. Um Spenden wird gebeten.

Gruppenführungen über die Emporen und Betstuben sind ab Januar 2006 in beschränktem Umfang möglich.

Anmeldungen nimmt der Besucherdienst der Stiftung entgegen.

Kuppelaufstieg

Täglich ab 10 Uhr,
(13 bis 14 Uhr geschlossen)
kostenpflichtig, ohne Voranmeldung

Geistliche Sonntagsmusik

14-täglich Sonntag 15 Uhr mit Vokal- und Instrumentalmusik und geistlichem Wort; kostenpflichtig

Orgelmittwoch

Mittwoch 20 Uhr im wöchentlichen Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale; kostenpflichtig

Aktuelle Termine aller Veranstaltungen in der Frauenkirche finden Sie in unseren Programmheften und unter www.frauenkirche-dresden.de, Änderungen vorbehalten.

Eintrittskarten und Informationen

I. Konzerte

Vorverkauf

Sächsische Staatsoper Dresden

Besucherdienst

Schinkelwache – Theaterplatz 2, 01067 Dresden

Telefon: 0351 / 4911-766

Fax: 0351 / 4911-700

E-Mail: bd-fk@semperoper.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 10:00–18:00 Uhr

Sonnabend und Sonntag 10:00–13:00 Uhr

(an diesen Tagen kein Telefon-Service)

Vorverkauf und Abendkasse

Treffpunkt Galerie Frauenkirche

neben dem Coselpalais – Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

Telefon: 0351 / 4911-728

Fax: 0351 / 4911-700

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 10:00–18:00 Uhr

Sonnabend und Sonntag 10:00–17:00 Uhr

an Konzerttagen jeweils 1 Stunde vor Beginn

II. Kirchenmusik

Sonntagsmusiken | Orgelkonzerte

Vorverkauf

Treffpunkt Galerie Frauenkirche

neben dem Coselpalais – Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

Telefon: 0351 / 65 606 80

Fax: 0351 / 65 606 82

E-Mail: ticket@frauenkirche-dresden.org

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 10:00–18:00 Uhr

Sonnabend und Sonntag 10:00–17:00 Uhr

Abendkasse

an den Eingängen B und F der Frauenkirche jeweils 1 Stunde vor Beginn

Veranstaltungsvorschauen

erhalten Sie an unseren Vorverkaufsstellen und im Internet:
www.frauenkirche-dresden.de

Impressum

Herausgeber

Stiftung Frauenkirche Dresden
An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden

Text und Redaktion

Wolfgang Schicker

Bildnachweis:

Giuseppe Verdi, in: Der große Musikführer – Musikgeschichte
in Werkdarstellungen, Kiesel-Verlag 1981.

Fotonachweis

Jörg Schöner (Titel)

Grafische Gestaltung

marung+bähr, Dresden

Gesamtherstellung

A. & R. Adam, Verlag, Dresden

Hinweis: Trotz Bemühungen kann es nicht immer gelingen,
alle Rechteinhaber zu ermitteln bzw. zu kontaktieren. Wer
glaubt, Rechte an Texten und Bildern geltend machen zu kön-
nen, wende sich bitte an die Stiftung Frauenkirche.

Alle Rechte vorbehalten
Oktober 2005



Wenn ich **seine Neugier** versichern
könnte, dann mit DBV-Winterthur.

Ob klassisch oder modern: Neugier öffnet alle Türen.

Verlassen Sie sich auf ein Versicherungsunternehmen, das Klassik und Moderne ideal miteinander verbindet. Über 130 Jahre Erfahrung stecken in unseren modernen Versicherungsprodukten, die alle Lebensbereiche unserer Kunden absichern: Von Altersvorsorge bis Unfallversicherung. Schnell und zuverlässig.

Wir sind für Sie da. Anruf genügt!

DBV-Winterthur
Versicherungen
Frankfurter Straße 50
65178 Wiesbaden
Tel.: 01803 335346*
*9 Cent/Minute
www.dbv-winterthur.de

DBV-winterthur



NICHTS IST SO BEEINDRUCKEND
WIE DIE VERWIRKLICHUNG EINER
VISIONÄREN IDEE



BESUCHEN SIE DEN Ort, an dem Automobilbau zum kulturellen Ereignis wird: Die Gläserne Manufaktur von Volkswagen in Dresden. Eine Fertigungsstätte so einzigartig wie ihr Produkt: der Phaeton.

Besuch nach Voranmeldung über das Customer Care Center: Telefon 01805 VWMANUFAKTUR (01805 - 89 62 68*)

DIE GLÄSERNE MANUFAKTUR



Aus Liebe zum Automobil

*(0,12 € | Min.)